



Inhalt

Unternehmenskennzahlen auf einen Blick	2
Aufsichtsrat und Vorstand	3
Bericht des Vorstandes – Gesamt-Lagebericht –	3
Bericht des Aufsichtsrates	15
Konzern-Bilanz	16
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	18
Konzern-Anhang	19
Konzern-Kapitalflussrechnung	26
Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung	27
Bestätigungsvermerk Konzern	28
Bilanz der AG	30
Gewinn- und Verlustrechnung der AG	32
Anhang der AG	33
Vorschlag für die Ergebniswendung	38
Weitere Hinweise/Termine	38
Bestätigungsvermerk AG	39
Die Kursentwicklung der SCHWÄLBCHEN-Aktie	40

Unternehmenskennzahlen auf einen Blick

	2013	2014	2015	2016	2017
	– T€ –				
SCHWÄLBCHEN Konzern					
Anlagevermögen	20.402	19.616	19.912	21.337	21.173
Umlaufvermögen	37.511	33.466	35.175	35.999	39.887
Eigenkapital	19.876	22.400	24.741	27.060	28.799
Verbindlichkeiten/Rückstellungen	38.037	30.682	30.346	30.276	32.261
Konzernbilanzsumme	57.913	53.082	55.087	57.336	61.060
Konzernumsatz	214.171	191.109	172.981	166.526	179.388
Veränderung zum Vj. in %	4	–11	–9	–4	8
Rohertrag	47.275	49.341	51.373	48.602	47.986
Personalaufwand	18.034	17.793	18.385	18.750	19.128
Abschreibungen	2.421	2.381	2.429	2.710	2.803
Konzerninvestitionen	1.960	1.749	2.746	4.157	2.712
Konzernjahresergebnis	–243	2.569	3.166	3.159	2.594
Cashflow	2.178	4.950	5.595	5.869	5.397
Umsatzrendite in %	–0,1	1,3	1,8	1,9	1,4
Cashflow je Aktie (€, DVFA/SG)	0,78	3,13	3,62	3,84	3,05
SCHWÄLBCHEN MOLKEREI AG					
Anlagevermögen	11.856	11.632	11.748	11.283	10.897
Umlaufvermögen	19.265	16.811	18.586	20.342	23.392
Eigenkapital	11.663	13.398	14.339	15.188	15.951
Fremdkapital	19.458	15.045	15.995	16.437	18.338
Bilanzsumme	31.121	28.443	30.334	31.625	34.289
Umsatz	113.935	106.150	91.824	85.184	94.453
Veränderung zum Vj. in %	4	–7	–13	–7	11
Rohertrag	24.969	27.754	29.881	27.533	26.892
Personalaufwand	6.427	6.889	7.796	8.004	8.275
Abschreibungen	1.503	1.535	1.539	1.654	1.700
Investitionen	1.724	1.311	1.655	1.200	1.324
Jahresergebnis	404	1.735	1.721	1.628	1.543
Cashflow	1.907	3.270	3.260	3.282	3.243
Umsatzrendite in %	0,4	1,6	1,9	1,9	1,6
Umsatz je Mitarbeiter	949	892	701	608	660

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dr. Günter Berz-List, Bad Schwalbach
Vorsitzender

Stefan Nodewald, Alzenau
Stellv. Vorsitzender

Martin Bootz, Nauheim
Arbeitnehmersvertreter

Vorstand

Günter Berz-List, Wiesbaden

– Gesamt-Lagebericht –

Der Lagebericht der SCHWÄLBCHEN AG und des SCHWÄLBCHEN Konzerns wurden zusammengefasst.

Wirtschaftliches Branchenumfeld

Schon zum Jahresanfang 2017 zeigte sich der Milchmarkt in einer stabilen Verfassung. Nach zwei schwachen Vorjahren vollzog sich damit in 2017 in allgemeiner Betrachtung ein eindeutig positiver Trend am Milchmarkt. Die wesentlichen Ursachen waren die im ersten Halbjahr noch unter dem Vorjahr liegenden Milchlieferungen in Deutschland und in einigen EU-Nachbarländern sowie eine sehr dynamische Preisentwicklung beim Milchfett, vor allem für Butter.

In der milchreichen Zeit im Frühjahr lag das Rohstoffaufkommen noch unter der Vorjahreslinie, wozu die zunächst noch niedrigen Erzeugerpreise und auch die agrarpolitisch geförderten Mengenreduktionsprogramme auf nationaler wie auf EU-Ebene beitrugen. Dem entgegen fiel in der zweiten Jahreshälfte der saisonübliche Rückgang des Milchaufkommens schwächer aus, sodass

die Vorjahreslinie zunehmend überschritten wurde. Vor allem im letzten Quartal war die Milcherzeugung sehr expansiv. Hierfür waren der Produktionsanreiz an die Landwirte durch viel höhere Auszahlungspreise und eine gute Futtermittel-Versorgung verantwortlich. Die Landwirte erhielten nach den schwierigen Jahren 2015 und 2016 wieder erheblich bessere und weit über den Vorjahren liegende Milchgeldzahlungen.

Die Notierungen der verschiedenen Milchverwendungsformen sind im Jahresverlauf von 2017 teils erheblich gestiegen. Dies ermöglichte je nach Kontraktzeitpunkt und -laufzeit wiederum die höheren Auszahlungspreise. Hierbei hat maßgeblich die Preishausse bei Butter in bisher nicht da gewesener Größenordnung die Durchschnittsverwertung der Milch ansteigen lassen. Durch die zunehmende Knappheit an Milchfett erreichten die Butter-Notierungen und die lose Sahnepreise ab dem Sommer unvorhersehbare, historische Höchstwerte.

Wegen der allein auf dem Milchfettsektor beruhenden festen Marktlage kam es zu einer massiven Spreizung zwischen der Fett- und Eiweiß-Bewertung, die es in solchem Ausmaß noch nicht gegeben

hat. Zumal gleichzeitig der Milcheiweißbereich schwach bewertet blieb, wofür die EU-weit nach wie vor rekordhohen Magermilchpulver-Bestände auf Interventionspreisniveau verantwortlich waren.

Gemäß den voneinander abweichenden Kontraktlaufzeiten konnten die Preise für weitere Erzeugnisse der guten Marktlage entsprechend deutlich angehoben werden. Davon profitierten zunächst die kurzfristig gebundenen Käsepreise. Somit wirkten sich die auf der vorgelagerten Handelsstufe erhöhten Notierungen der wichtigen Produktkategorien Butter und Käse auch früher auf der Verbraucherebene aus.

Dahingegen konnten die Molkereien mit dem Absatzschwerpunkt ‚Frische‘, infolge der mit dem Lebensmittelhandel länger laufenden Verträge, die Abgabepreise für Konsummilch und Frischprodukte erst ab Mai anheben. Aber nicht nur dem Zeitpunkt sondern auch der Höhe nach, blieb diese Preisverbesserung hinter den Erlösen der Rohstoffverwendung zu Butter/Milchpulver und Käse/Molkenpulver zurück. Dass die Hersteller von Konsummilch und Frischprodukten mit der Preisanhebung vom Frühjahr nur bedingt zufrieden waren, lag neben dem Verdrängungswettbewerb auf Handels- und Molkereiebene,

am weiterhin dynamischen Preisanstieg für Butter, sei es lose oder abgepackte Butter. Denn dadurch entstand bei den Molkereien mit dem Sortimentsschwerpunkt ‚Frische‘ ein Vermarktungsnachteil in Bezug auf die Rohstoffvergütung an die Landwirte.

Aufgrund der bis zum Herbst auf neue Höchststände gestiegenen Butter-Notierungen, ließen sich ab November für fetthaltige Frischprodukte wie Vollmilch und Sahneerzeugnisse die Abgabepreise im Lebensmittelhandel nochmals erhöhen. Für fettarme und magere Frischprodukte gab es aber kaum bzw. keine Preisverbesserungen. Denn die Endphase dieser Verhandlungsrunde wurde von den inzwischen weit über Vorjahr liegenden Milchanlieferungen ebenso belastet, wie von den im letzten Quartal wieder merklich nachgebenden Butter- und Käsepreisen.

Dermaßen unterschiedliche Marktverläufe wie im Jahr 2017, vor allem die Asymmetrie zwischen der sehr positiven Fett- und der schwachen Eiweiß-Bewertung, hat es zuvor noch nicht gegeben.

Das zunächst niedrige und später hohe Milchaufkommen führte zu einer bundesweiten Gesamtanlieferung von rund 31,3 Mio. Tonnen, was auf Jahressicht letztlich nur 0,2% weniger als die Vorjah-

Milchanlieferung und Herstellung von Molkereiprodukten in Deutschland in Tsd. t

	2013	2014	2015	2016 ^{*)}	2017 ^{**)}
Molkereianlieferung	30.315	31.389	31.495	31.333	31.272
Konsummilch	5.208	5.283	5.198	5.182	5.050
Sahneerzeugnisse	550	567	566	588	578
Sauermilchprodukte, Milch-Mix-Getränke	2.968	2.984	3.066	3.131	3.177
Butter	482	490	517	515	497
Käseerzeugnisse	2.440	2.469	2.494	2.497	2.479
Kondensmilch, Milch- und Molkenpulver	1.264	1.374	1.467	1.393	1.410

Quelle: ZMB, BMELV, BLE

^{*)} vorläufig ^{**)} geschätzt



resmenge war. Bei dem fast gleichen Rohstoffaufkommen führte das über lange Zeit des Jahres erheblich höhere Erlösniveau zu einem auffallenden Anstieg des Branchenumsatzes der deutschen Milchindustrie um 18,7% auf 26,0 Mrd. €. Der Außenhandelsumsatz erhöhte sich ebenfalls stark um 19,4% auf rund 7,5 Mrd. €.

Des Weiteren beschäftigte sich die Milchwirtschaft im vergangenen Jahr mit zahlreichen Aspekten zum Themenbereich Nachhaltigkeit, wie Futtermittel für Milchkühe, Tierwohl/-gesundheit und Rückverfolgbarkeit. Diese Themen gewinnen für Verbraucher, Handel und weitere Interessengruppen zunehmend an Bedeutung.

In Anbetracht des für die Hersteller von Konsummilch und Frischprodukten eingeschränkt positiven Branchenumfelds verzeichnete die SCHWÄLBCHEN MOLKEREI AG im Jahr 2017 einen akzeptablen operativen Geschäftsverlauf.

Die im Großverbraucher-Handel tätige SCHWÄLBCHEN Frischdienst GmbH vollzog mit Blick auf das teilkonsolidiert gute Ergebnis eine stabile Entwicklung. Hierzu trug auch ein Einmaleffekt bei den Sonstigen betrieblichen Erträgen positiv bei.

Milchanlieferung und Produktionsprogramm

Die SCHWÄLBCHEN AG hatte in 2017 mit 131,7 Mio. kg (Vj. 133,5 Mio. kg) ein um 1,4% etwas geringeres Milchverarbeitungsvolumen. Daran hatte die Rohmilchanlieferung der heimischen Erzeuger einen außerordentlich großen Anteil von 99,5% (Vj. 99,1%), was eindrucksvoll die Authentizität des regionalen Markensortiments ‚Die Grüne Linie‘ unterstützt.

Der unterjährige Auszahlungspreis verlief im Zuge der allgemein guten Marktentwicklung stetig nach oben, sodass

das Jahresmilchgeld in absoluter Höhe deutlich über dem Vorjahresniveau lag. Im Hinblick auf die nachlaufende Preisanhebung bei Konsummilch und Frischprodukten hat das Unternehmen seinen Landwirten damit zeitnah eine wettbewerbsfähige Auszahlungsleistung erbracht.

Innerhalb des Produktionsprogramms nahm die Herstellung von frischer Milch auf 21,1 Mio. kg und die von Speisequark auf 29,4 Mio. kg ab. Die geringere Herstellmenge von Sahne von 6,8 Mio. kg

– Mio. kg –	2013	2014	2015	2016	2017
Milch von Erzeugern	136,376	131,723	133,304	132,391	131,113
Milch von Molkereien	3,868	6,269	2,509	1,146	0,593
Gesamteingang	140,244	137,992	135,813	133,537	131,706
FrISCHE Milch	27,335	25,807	23,386	21,694	21,059
Milch zu Speisequark	34,354	35,670	34,140	31,875	29,390
Sahne, Saure Sahne	8,795	8,350	8,087	7,846	6,807
Joghurt und sonstige Frischprodukte und Milchversand	69,760	68,165	70,200	72,122	74,450
Gesamtverarbeitung	140,244	137,992	135,813	133,537	131,706
Veränderung zum Vj. in %	./5,0	./1,6	./1,6	./1,7	./1,4

war auch auf die planmäßig abgegebene Absatzmenge einer Handelsmarke zurückzuführen. Bei dem auf 74,4 Mio. kg gestiegenen Volumen an Joghurt, sonstigen Frischprodukten und Milchversand nahm der Versandmilch-Anteil zu. Ohne Versandmilch kam die Position auf 45,2 Mio. kg. Infolge der bis weit in das Frühjahr zu kühlen Witterung stagnierten die Verkäufe bei vielen Frischeartikeln der Grünen Linie, beim Kalt-Kaffegetränk CAFFREDDO und Ayran, weil der für diese Saisonprodukte wichtige Absatzimpuls ausblieb.

Die Kooperation mit der Hochwald Foods GmbH bestand unverändert fort.

Die Verbraucher vertrauen den qualitativ hochwertigen SCHWÄLBCHEN-Produkten in hohem Maße. Deshalb ist das Unternehmen unabänderlich bereit, gemeinsam mit seinen Milcherzeugern auch einen gebührenden Mehraufwand für diese Qualitätsartikel zu betreiben. In diesem Zusammenhang wurde die SCHWÄLBCHEN AG im vergangenen Jahr Lizenznehmer beim „Verband für Lebensmittel ohne Gentechnik“. Hierbei wurden sowohl die Betriebe der Milcherzeuger als auch der Molkereistandort in Bad Schwalbach im Frühjahr gemäß der Qualifizierung „ohne-Gentechnik“ zertifiziert. Mit dem relevanten „ohne-Gentechnik“-Zeichen sind seitdem die Frischmilch, die Sahne- und Quarkprodukte sowie einige Sauermilchartikel ausgezeichnet.

Des Weiteren ist das Unternehmen Teilnehmer beim bundesweiten Pilotprojekt „Nachhaltigkeitsmodul Milch“, das wissenschaftlich unterstützt, diverse Nachhaltigkeitsaspekte bei den Milcherzeugern analysiert.

Das SCHWÄLBCHEN-Markensortiment ist wieder mit intensiven Vertriebs- und Marketingaktivitäten unterstützt worden. Dabei setzte die Mediawerbung intensiv auf Funk- und Plakatwerbung.

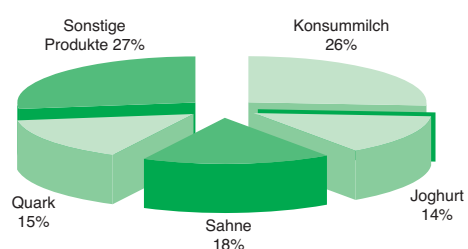
Umsatzentwicklung

Das im Jahr 2017 außergewöhnliche Preisgeschehen, zum einen die Spreizung zwischen der Fett- und Eiweiß-Bewertung, zum anderen die zurückbleibenden Abgabepreise für Konsummilch und Frischprodukte, wirkte sich auch bei der SCHWÄLBCHEN AG aus. So sind entgegen den teils rückläufigen Absatzentwicklungen in einigen Produktgruppen deren Umsätze im Jahresverlauf deutlich gestiegen. Ab November erhöhten sich die Preise für fetthaltige Artikel wie Vollmilch und Sahneerzeugnisse weiter.

Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse der AG in 2017 um beachtliche 10,9% auf 94,5 Mio. € (Vj. 85,2 Mio. €), nachdem zum Halbjahr das Umsatzplus bei 9,1% gelegen hatte. Dies war im Wesentlichen preisbedingt durch das durchgängig höhere Abgabepreisniveau veranlasst.

Das Produktportfolio entwickelt sich seit einigen Jahren vom Basissortiment zu wertreicheren Artikeln. Wegen des starken Preiseffekts kam dies im letzten Jahr nur bedingt zum Tragen.

Umsatzstruktur der SCHWÄLBCHEN AG



Gegenüber der um 1,4% geringeren Verarbeitungsmenge war der Umsatzanstieg von 10,9% zwar überproportional, lag aber unter dem Branchenplus von 19,6%.

Bei der Harzmolkerei GmbH ergab sich eine zum Vorjahr konstante Umsatzhöhe von 5,7 Mio. €.

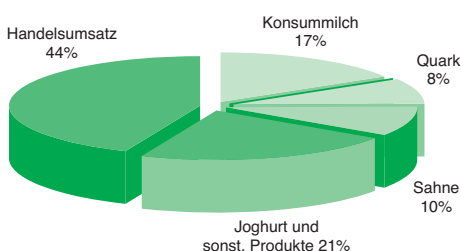
Im Großverbraucher(GV)-Handelssegment konnte die SCHWÄLBCHEN Frischdienst GmbH, teilkonsolidiert mit der Frischdienst Südwest GmbH, die Umsätze um 5,8% auf 96,4 Mio. € (Vj. 91,1 Mio. €) erhöhen.

Einen wichtigen Wettbewerbsvorteil stellen hierbei das 10.000 Artikel umfassende Vollsortiment, dessen Vielfalt, Qualität und Frische sowie auch die kundenbezogenen Dienstleistungen dar. Der SCHWÄLBCHEN-Frischdienst ist ein anerkannter GV-Spezialist, der über die hohe Sortiments- und Servicekompetenz hinaus, ein regionales Warensortiment führt und eine leistungsstarke Logistik betreibt. Als Komplettanbieter im GV-Markt erstreckt sich das Zustellgebiet über den gesamten Südwesten Deutschlands.

In dem wachsenden und stets wandelnden Außer-Haus-Markt hat es der Frischdienst mit national aufgestellten Konkurrenten zu tun, die oft preisaggressiv unterwegs sind. Dies bedeutet für das Unternehmen ein zunehmend herausforderndes Geschäftsumfeld, weshalb das eigene Geschäftsmodell laufend und konsequent weiterentwickelt werden muss. Auch im vergangenen Jahr mussten erhebliche Preisschwankungen in vielen Sortimentsbereichen verhandelt werden, sei es zur Lieferanten- oder Kundenseite hin.

Die Kooperation im bundesweit agierenden Vertriebsverbund der COMO GmbH wurde fortgesetzt. Zudem wurde eine gut besuchte Hausmesse in 2017 erfolgreich durchgeführt.

Umsatzstruktur des SCHWÄLBCHEN-Konzern



Unter Einbezug aller Gesellschaften resultierte im Geschäftsjahr 2017 ein konsolidierter Konzernumsatz in Höhe von 179,4 Mio. € (Vj. 166,5 Mio. €), dies entsprach einem Anstieg um 7,7%.

Investitionen

Die SCHWÄLBCHEN AG tätigte in 2017 mit 1,324 Mio. € ein Investitionsvolumen leicht über dem Vorjahr (Vj. 1,200 Mio. €). Die Investitionen waren hauptsächlich für Optimierungen der Endabpackung und der Palettierung, eine Zentrifuge, Prozesstanks, innerbetriebliche Transportmittel sowie für die Erneuerung der Abtankhalle.

Die Frischdienst GmbH einschließlich der Südwest GmbH investierte 1,388 Mio. € (Vj. 2,956 Mio. €). Die Anschaffungen betrafen vorrangig den Lkw-Fuhrpark.

Insgesamt lag das konzernweite Investitionsvolumen mit 2,712 Mio. € (Vj. 4,156 Mio. €) unter dem Vorjahr.

Personal

Die Mitarbeiteranzahl hat im Jahresdurchschnitt 2017 bei der SCHWÄLBCHEN AG auf 143 (Vj. 140) Personen zugenommen. Die Harzmolke GmbH hatte einen Beschäftigten. Bei den Frischdienst-Gesellschaften sind zusammen 249 (Vj. 254) und damit weniger Beschäftigte tätig gewesen. Insgesamt ging die Mitarbeiteranzahl auf jahresdurchschnittlich 393 (Vj. 395) leicht zurück.

Durch den preisbedingten Umsatzanstieg nahm auch die Umsatzleistung je Mitarbeiter bei der AG auf 0,66 Mio. € (Vj. 0,61 Mio. €) und bei der Frischdienst GmbH auf 0,39 Mio. € (Vj. 0,36 Mio. €) jeweils leicht zu.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in beiden Geschäftsfeldern gilt ein großer

Dank für die in schwierigem Umfeld gezeigte hohe Motivation und Leistungsbereitschaft. Denn sie haben maßgeblich Anteil daran, dass sich die mittelständige SCHWÄLBCHEN-Gruppe selbständig am Markt behaupten kann.

Wirtschafts- und Ertragslage

Schon früh im Jahr hatte die SCHWÄLBCHEN AG durch den „ohne-Gentechnik“-Qualitätszuschlag einen höheren Rohmilchaufwand zu tragen, dem absatzseitig zunächst kein Mehrerlös gegenüberstand. Aber auch ab Mai blieben die für Konsummilch und Frischprodukte erreichten Abgabepreiserhöhungen hinter den festen Notierungen in anderen Marktsegmenten unzureichend zurück. Demnach stand auch in den folgenden Monaten das neue Preisbild in keinem ausreichenden Verhältnis zum überproportional ansteigenden Rohstoffaufwand.

So kam es ab der Jahresmitte zu einer immer größer werdenden Wertschöpfungslücke zwischen den steigenden Auszahlungspreisen einerseits und den zurückgebliebenen Konsummilch- und Frischprodukte-Preisen andererseits.

Diese branchenweite Marktverwerfung der differierenden Rohstoffverwertung hatte im letzten Jahr große Bedeutung.

Vor allem der Margendruck bei den Handelsmarken für Vollmilch, Sahne und andere fetthaltige Produkte belastete die Verarbeitungsspanne und damit den Rohertrag. Zudem musste bis Mai teure lose Sahne zur Auftragserfüllung der dann abgegebenen Handelsmarken-Sahne zugekauft werden. Zur dringend notwendig weiteren Anhebung der Verkaufspreise kam es erst ab November, als jedoch die Marktindizes bereits wieder nachgaben.

Der beschriebene Vermarktungsnachteil führte zu einem rückläufigen Rohertrag, der einschließlich der Bestands-

veränderungen und Sonstigen betrieblichen Erträgen auf 26,892 Mio. € (Vj. 27,533 Mio. €) abnahm. Die prozentuale Rohertragsspanne reduzierte sich spürbar auf 28,5% (Vj. 32,3%). Somit stand der Umsatzerhöhung um 10,9% ein weit überproportionaler Anstieg des Materialaufwands von 18,0% gegenüber.

Der Personalaufwand nahm mit der größeren Beschäftigtenzahl um 3,4% auf 8,275 Mio. € (Vj. 8,004 Mio. €) zu. Die Abschreibungen waren mit 1,700 Mio. € (Vj. 1,654 Mio. €) um 2,8% leicht höher. Bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 16,825 Mio. € (Vj. 17,101 Mio. €) wirkten sich die höheren Energiekosten durch den Wegfall der EEG-Erstattung nachteilig aus, ebenso wie die gestiegenen Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen. Weitere Hauptpositionen waren der Frachtaufwand, die Kosten für Arbeitnehmerüberlassung und für das Duale System. Die Vertriebs- und Marketingleistungen wurden trotz des nur bedingt zufrieden stellenden Marktumfeldes auf einem hohem Niveau gehalten.

Das Finanzergebnis lag mit 1,509 Mio. € deutlich über dem Vorjahr. Dies war auf den höheren Beteiligungsertrag der Frischdienst GmbH von 1,425 Mio. € (Vj. 1,140 Mio. €) sowie auf den erstmals von der Harzmolkerei GmbH verzeichneten Beteiligungsertrag von 200 T€ zurückzuführen. Der Saldo aus Zinsertrag und Zinsaufwand war mit 120 T€ (Vj. 240 T€) niedriger.

Nur infolge der Beteiligungserträge konnte im Berichtsjahr 2017, nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie nach Sonstigen Steuern, ein noch knapp unter dem Vorjahr liegender Jahresüberschuss von 1,543 Mio. € (Vj. 1,628 Mio. €) erzielt werden.

Bei der Harzmolkerei GmbH wirkten sich die im GV-Bereich ebenfalls volatilen, aber kürzer kontrahierten Abgabepreise weniger belastend auf die

Ertragslage aus. Dies auf Basis der zur Muttergesellschaft vergebenen Auftragsproduktion. Demnach ging der Rohertrag zwar auf 548 T€ (Vj. 580 T€) und die Rohertragsspanne auf 9,5% (Vj. 10,2%) zurück. Da aber die noch relevanten Vertriebskosten niedriger waren, resultierte ein höherer Jahresüberschuss von 162 T€ (Vj. 130 T€).

Die SCHWÄLBCHEN Frischdienst GmbH und die Frischdienst Südwest GmbH sind im Großverbraucher-Handel gut aufgestellt und haben anerkannte Kompetenzvorteile. Gleichwohl kam das in 2017 ganzheitlich betrachtet stabile Ergebnis vor allem durch einen Sonstigen betrieblichen Ertrag zustande. Dieser bestand in der Rückerstattung von korrigierten Vorsteuern. Ohne diesen positiven Einmaleffekt gestaltete sich der operative Geschäftsverlauf schwieriger, was die weiter verschärften Wettbewerbsverhältnisse verdeutlichte.

Dem entsprechend nahm der teilkonsolidierte Rohertrag nur um 0,2% auf 21,272 Mio. € (Vj. 21,238 Mio. €) zu, prozentual ging die Rohertragsspanne auf 22,1% (Vj. 23,3%) zurück. Die Aufwandspositionen veränderten sich unterschiedlich. So nahm der Personalaufwand auf 10,852 Mio. € (Vj. 10,740 Mio. €) und die Abschreibungen auf 1,097 Mio. € (Vj. 1,060 Mio. €) leicht zu, während die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 5,531 Mio. € (Vj. 5,842 Mio. €) geringer waren.

Nach dem Finanz- und höheren Steuerergebnis erreichte der teilkonsolidierte Jahresüberschuss 2,521 Mio. € (Vj. 2,535 Mio. €), der damit wieder gleichauf zum Vorjahr war.

Bei der Konsolidierung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften konnte die stabile Ertragslage der Frischdienst GmbH einen Rückgang des Konzernergebnisses nicht verhindern. Demnach verminderte sich der Konzern-Rohertrag auf 47,986 Mio. € (Vj. 48,602 Mio. €), der Konzern-Jahres-

überschuss verringerte sich auf 2,594 Mio. € (Vj. 3,159 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die SCHWÄLBCHEN AG ist traditionell mit einer soliden Bilanzstruktur, mit lang- und kurzfristig geordneten Vermögens- und Finanzverhältnissen, ausgestattet.

Das Anlagevermögen ging im Rahmen der betriebsgewöhnlichen Abschreibungen bei den Sachanlagen und etwas höheren geleisteten Anzahlungen auf 10,897 Mio. € (Vj. 11,283 Mio. €) leicht zurück. Die Finanzanlagen waren zum Vorjahr gleich. Das gestiegene Umlaufvermögen von 23,392 Mio. € (Vj. 20,342 Mio. €) war auf das zum Bilanzstichtag preisbedingt größere Geschäftsvolumen zurückzuführen. Dies zeigte sich in höheren Vorräten von 4,204 Mio. € (Vj. 3,670 Mio. €) und in deutlich gestiegenen Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen von 13,961 Mio. € (Vj. 12,981 Mio. €) sowie in Liquididen Mitteln von 5,227 Mio. € (Vj. 3,691 Mio. €). Insgesamt ergab sich auf der Aktivseite eine auch stichtagsbedingt höhere Bilanzsumme von 34,289 Mio. € (Vj. 31,625 Mio. €).

Auf der Passivseite blieben im Eigenkapital in Höhe von 15,951 Mio. € (Vj. 15,188 Mio. €) die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen unverändert. Die Angaben zu den Eigenen Aktien werden im Anhang gemacht. Infolge der Rücklagendotierung nahmen die Gewinnrücklagen auf nunmehr 6,500 Mio. € (Vj. 5,750 Mio. €) zu. Der Bilanzgewinn 2017 erreichte 901 T€ (Vj. 888 T€). Somit finanzierte das gesamte Eigenkapital zum Stichtag 31.12.2017 146,4% (Vj. 134,6%) des Anlagevermögens, bezogen auf die Bilanzsumme errechnete sich eine Eigenkapitalquote von 46,5% (Vj. 48,0%). Die beiden Kennziffern bestätigen eine gute Finanzausstattung.

Während die Rückstellungen mit 7,035 Mio. € (Vj. 7,030 Mio. €) zum Vorjahr nahezu gleichauf lagen, nahmen die Verbindlichkeiten auf 11,303 Mio. € (Vj. 9,407 Mio. €) deutlich zu. Dies lag vor allem an den höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 7,067 Mio. € (Vj. 5,675 Mio. €), wohingegen die anderen Verbindlichkeiten unwesentlich höher waren. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 525 T€ (Vj. 625 T€), was bezogen auf die Bilanzsumme nur 1,5% (Vj. 2,0%) ausmachte. Wie in den Vorjahren wurden auch im Berichtsjahr die Bankdarlehen planmäßig zurückgeführt.

Die wesentlichen Finanzinstrumente sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 12,336 Mio. € (Vj. 11,316 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 7,067 Mio. € (Vj. 5,675 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 525 T€ (Vj. 625 T€). Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen entspricht dem Buchwert. Dem Aufwand aus der Ausbuchung von Forderungen von 77 T€ (Vj. 68 T€) steht ein Ertrag aus der Auflösung der Wertberichtigung auf Forderungen von 30 T€ (Vj. 14 T€) gegenüber.

In der zum Stichtag 31.12.2017 erstellten Konzernbilanz kam das Eigenkapital auf 28,799 Mio. € (Vj. 27,060 Mio. €) und finanzierte damit 136,0% (Vj. 126,8%) des Anlagevermögens. Die Eigenkapitalquote lag bezogen auf die Konzernbilanzsumme von 61,060 Mio. € (Vj. 57,336 Mio. €) bei konstant 47,2%.

Leasingverpflichtungen haben konzernweit eine untergeordnete Bedeutung. Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden durch schnelle Zahlung erfüllt, um Skontoerträge zu erwirtschaften. Bei einem ausgeglichenen Cash-Flow betragen die liquiden Mittel am Bilanzstichtag 6,586 Mio. € (Vj. 6,588 Mio. €).

Risiko- und Chancenbericht

Die SCHWÄLBCHEN-Gruppe ist wegen des sehr intensiven Wettbewerbs in den beiden Geschäftsfeldern mit einer Vielzahl möglicher Risiken konfrontiert, die aber immer auch Chancen darstellen. In den beiden Tätigkeitsfeldern sind die Unternehmen mittelständische Akteure, woraus sich schon großenbedingte Nachteile und damit Risiken ergeben können. Prinzipiell werden Chancen- und Risikopotentiale identifiziert, analysiert und beurteilt. Die Zuständigkeit, Verantwortung und Steuerung von operativen Risiken liegt unmittelbar bei der jeweils zuständigen Abteilungs- und Bereichsleitung.

Die in den letzten Jahren starke Volatilität am Milchmarkt sensibilisierte das Unternehmen, ein erfolgreiches Risikomanagement zu betreiben. Insbesondere kann eine anhaltende Erlösdifferenz von Konsummilch und Frischprodukten gegenüber den anderen Rohstoffverwendungen ein Risiko bedeuten. Solchen externen Risiken, die sich aus der allgemeinen, nicht beeinflussbaren Marktentwicklung ergeben, begegnet das Unternehmen vor allem mit Diversifikation, Markenstärke und einer soliden Finanzausstattung.

Als Beschaffungsrisiko gilt es, die quantitative und qualitative Rohstoffbasis zu berücksichtigen. Hierfür werden mit den Milcherzeugern entsprechende Verträge vereinbart sowie die Milchanlieferung strengen Qualitätskontrollen unterliegt. Allem voran bestehen langjährig gute und stabile Beziehungen der Molkerei zu den Landwirten im Sinne einer beiderseits vertrauensvollen und leistungsstarken Partnerschaft. Sowohl eine gültige QM-Milch-Zertifizierung als auch die Qualifizierung „ohne-Gentechnik“ sind Standard-Liefer-Voraussetzungen. Zudem ist das Unternehmen Teilnehmer beim nationalen Projekt „Nachhaltigkeitsmodul Milch“.

Die Absatzrisiken bestehen zum einen in der hoch konzentrierten Kundenstruktur des Lebensmittelhandels, zum anderen in der steigenden Wettbewerbsintensität und im wachsenden Preis- und Konditionen-Druck. Sowohl durch ein qualitativ hochwertiges Vollsortiment, regionale und überregionale Spezialitäten, seien es SCHWÄLBCHEN- oder Handels-Marken, als auch durch eine breite Belieferung von Einzelhandel, Großhandel und Industriekunden, soll diesen Risiken begegnet werden. Da bei schnelldrehenden Milchfrischprodukten keine definitiven Verkaufsmengen vorhersehbar sind, bestehen Absatzrisiken im Kaufverhalten der Endverbraucher, die nicht zuletzt von Witterungseinflüssen abhängig sind. Daneben können auf der Kundenseite Bonitätsrisiken eintreten, weshalb sich hieraus künftige Belastungen aus Forderungsverlusten nicht ausschließen lassen.

Für die Produkt- und Prozessrisiken sind interne Steuerungs- und Kontrollsysteme vorhanden, die überwacht und weiter entwickelt werden. Diese operativen Risiken werden durch eine hohe Mitarbeiterqualifikation, Sicherheitsstandards, Qualitätssicherung und Anlagenwartung minimiert. Auch in 2017 wurden wieder alle relevanten Zertifizierungen nach ISO 9001, IFS higherlevel und das Energiemanagement-System ISO 50001 erfolgreich bestanden.

Aufgrund der mittel- und langfristigen Finanzierung werden zur Zeit keine Zinsänderungsrisiken gesehen. Währungsrisiken aus Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten in fremder Währung bestehen nicht. Für alle bekannten Risiken sind nach derzeitigem Kenntnisstand ausreichende Rückstellungen gebildet. Den Fortbestand gefährdende Risiken sind nach derzeitiger Einschätzung und Erkenntnis nicht gegeben.

Ausblick

In Anbetracht der Dynamik auf den Milchmärkten, geprägt von starker Preisvolatilität und hoher Verwertungsdivergenz, ist ein Jahresausblick nur schwer möglich und muss unter Vorbehalt stehen.

Seit Ende 2017 zeichnet sich ab, dass das Jahr 2018 unter wesentlich schwierigeren Bedingungen verlaufen wird. Zum einen befinden sich die Marktpreise und Verwertungsindizes vieler wichtiger Milcherzeugnisse auf einem zum Vorjahr erheblich abgesenkten Niveau. Zum anderen nehmen seit dem letzten Herbst die Anlieferungsmengen nicht nur saisontypisch zu, sondern zeigen darüber hinaus kräftige Zuwachsraten. In Deutschland steigt die Milcherzeugung infolge der noch hohen Auszahlungspreise, einer guten Futtermittelversorgung und des über den Jahreswechsel milden Winters bisher spürbar an.

Diese expansiven Tendenzen beim Rohstoffaufkommen zeigen sich nicht nur hierzulande, sondern EU-weit und dürften in der ersten Jahreshälfte 2018 anhalten. Somit ist zunächst von einem übertourtierten Rohstoffangebot auszugehen. Da auch die rekordhohen Interventionsbestände an Magermilchpulver noch nicht abgebaut sind, wird angebotsseitig begründet eine durchgreifend bessere Marktlage kurzfristig kaum möglich sein.

Auch in 2018 werden die Milchmärkte sehr volatil bleiben und auch die Spreizung der Fett- zur Eiweiß-Bewertung wird fortbestehen, wenn auch in ermäßigtem Umfang. In den Anfangsmonaten sind deutlich schwächere Preistendenzen zu erkennen und real eingetreten, was die reduzierten Butter- und Käse-Notierungen widerspiegeln. Selbst wenn die Butterpreise noch immer über dem mehrjährigen Durchschnitt liegen, wird die Marktschwäche

bis weit in das Jahr andauern. Dies zeigt sich zudem in den anhaltend niedrigen Spotmarkt-Preisen für Versandmilch sowie auch bei den nicht Kontraktgebundenen GV-Produkten. Denn auch bei den großvolumigen Einheiten für Sahnerzeugnisse und Konsummilch gelten bereits niedrigere Preise.

Es ist zu hoffen, dass die derzeitige Preisschwäche bei einigen wichtigen Milchverwendungen nur vorübergehend ist und keine längerfristige Gegebenheit darstellt. Zum einen hängt der weitere Marktverlauf im Jahr 2018 ganz wesentlich vom Rohstoffaufkommen ab. Zum anderen kommt bei einer stagnierenden Inlandsnachfrage den Exportmöglichkeiten große Bedeutung zu. Fast die Hälfte der deutschen Milchmenge geht ins Ausland, vorrangig in EU-Nachbarstaaten. Dazu ist anzumerken, dass das in 2017 hohe Exportvolumen an Milchpulver und Käse vor dem Hintergrund einer weltweit verhalten wachsenden Nachfrage stattfand und von einem günstigen Euro-Dollar-Kurs beeinflusst war. Ob diese marktentlastende Exportstärke über das ganze Jahr 2018 hinweg aufrechtzuerhalten ist, bleibt abzuwarten. Immerhin sind die Export-Voraussetzungen zum Jahresbeginn noch als gut zu bezeichnen.

Sollten sich die dargestellten Markt- und Preistrends nicht zeitnah umkehren, wofür es aktuell wenig Anzeichen gibt, muss mit Einschnitten auch bei den Milchgeldzahlungen gerechnet werden. Daraufhin wird es einige Zeit dauern, bis die Landwirte auf ein niedrigeres Auszahlungsniveau reagieren und die Rohstoffherzeugung reduzieren.

Die SCHWÄLBCHEN MOLKEREI ist auf den eigenen Beschaffungs- und Absatzmärkten von diesem Marktumfeld, das sich zudem wettbewerbsintensiv verhält, direkt abhängig. Bei einer etwa gleich hohen Milchverarbeitung und zunächst noch über dem Vorjahr liegenden Abgabepreisen für Konsummilch

und Frischprodukte ist eine Umsatzerhöhung für das erste Halbjahr anzunehmen. Hiervon wird das Unternehmen ertragsseitig aber eher bedingt profitieren, da zugleich auch die Auszahlungspreise an die Landwirte viel höher sind. In den Anfangsmonaten außerhalb der Absatzsaison belasten zudem die niedrigen Spotmarktpreise wie auch die rückläufigen Preise bei den GV-Produkten. Für ein zufrieden stellendes Geschäftsergebnis im weiteren Jahresverlauf wird entscheidend sein, wie sich die zu den Abgabepreisen in Relation stehenden Rohstoffpreise darstellen.

Bei der Harzmolkerei GmbH ist von einem weiterhin positiven Geschäftsverlauf und Ergebnisbeitrag auszugehen.

Die Frischdienst GmbH und die Südwest GmbH werden sich angesichts der auch im Außer-Haus-Markt ausgeprägten Konkurrenzverhältnisse behaupten müssen. Trotz des schwierigen Umfelds sollte teilkonsolidiert sowohl eine Umsatzerhöhung als auch eine operative Ergebnisverbesserung möglich werden, wobei es den Einmalsertrag in 2017 zu beachten gilt.

Die SCHWÄLBCHEN MOLKEREI blickt im Jahr 2018 auf eine 80-jährige Firmenhistorie zurück und der SCHWÄLBCHEN Frischdienst auf ein 40-jähriges Bestehen. In dem doppelten und damit besonderen Jubiläumsjahr werden die Unternehmen das jeweilige Leitbild konsequent schärfen. Dies soll im Molkereisegment als „Industriemarke SCHWÄLBCHEN“ vor allem mit intensiven Vertriebs- und Marketingaktivitäten geschehen. Im Handelssegment als „Dienstleistungsmarke SCHWÄLBCHEN“ soll das Potential der Sortiments- und Servicekompetenz sowie die Leistungsfähigkeit des Logistikzentrums aufgezeigt werden.

In den beiden Geschäftsfeldern ist die mittelständige SCHWÄLBCHEN-Gruppe mit effizienten und schlanken Struk-



turen gut aufgestellt. Seien es die Produktions- und Abfüllprozesse im Molke-
rei-Segment wie auch die Auftrags- und Logistikabläufe im Handels-Segment.
Gleichwohl bleibt es das Ziel auf Molke-
reiseite, bereichs- und abteilungsüber-
greifend weitere Kosteneffizienz bei den
Prozess- und Arbeitsabläufen zu errei-
chen. Handelsseitig ist zum Ziel gesetzt,
weitere Einkaufspotentiale zu heben
sowie die Administration, die Lager- und
Logistik-Abläufe noch kundenfreundli-
cher und rationeller zu gestalten.

Bad Schwalbach, den 23. Februar 2018

Der Vorstand

Günter Berz-List

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich seit der letzten Hauptversammlung in vier Sitzungen mit der Lage und den Perspektiven der Aktiengesellschaft und der Beteiligungsgesellschaften befasst. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat dazu regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert. Die zustimmungspflichtigen Geschäfte und Investitionen wurden genehmigt.

Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Konzernabschluss der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI AG und die Einzelabschlüsse der Gesellschaften zum 31.12.2017 von der TREURATIO GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Wiesbaden, geprüft worden sind. Die Prüfungsgesellschaft hat die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke erteilt und bescheinigt, dass der Gesamtlagebericht mit dem Konzern- sowie AG-Jahresabschluss in Einklang steht.

Nach Durchführung seiner eigenen Prüfung stimmt der Aufsichtsrat den Jahresabschlüssen für das Geschäftsjahr 2017 der Aktiengesellschaft und des Konzerns sowie dem Lagebericht zu. Damit ist der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 festgestellt und wird zur Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat beschließt mit dem Vorstand, aus dem Jahresüberschuss 2017 von 1,543 Mio. € in die Gewinnrücklagen 0,750 Mio. € einzustellen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Im Jahr 2017 sah sich SCHWÄLBCHEN einem Branchenumfeld gegenüber, dass im Molkereisegment durch extreme Preissteigerungen beim Rohstoff Milch und im Handelssegment durch eine weitere Verschärfung des Wettbewerbs im Großverbraucher-Bereich gekennzeichnet war.

Die stark gefallenen Milcherzeugerpreise der Vorjahre und der dadurch ausgelöste Rückgang der Milchanlieferungen brachte 2017 den Molkereien die Möglichkeit, deutliche Preiserhöhungen durchzusetzen, allerdings ganz einseitig auf der MilCHFett- weniger auf der Milcheiweiß-Seite. Das führte für unser Molkereigeschäft mit dem Schwerpunkt Konsummilch und Frischprodukte – auch bedingt durch die halbjährigen Kontrakte mit dem Einzelhandel – zu einem starken Margenverlust, der nicht zeitnah und vollständig durch Rationalisierungs- und Kosteneinsparungsmaßnahmen ausgeglichen werden konnte. Der Aufsichtsrat geht jedoch davon aus, dass im Molkereibereich vor allem mit dem sich abzeichnenden Anstieg des Anteils der Spezialprodukte und der „Grünen Linie“ diese Schwächephase überwunden wird.

Die im Handelsgeschäft getroffenen Maßnahmen konnten trotz laufender Anpassung und Weiterentwicklung des Geschäftsablaufs die großen Preisschwankungen, vor allem im Teilsortiment Milch und Molkereiprodukte, auch nicht zeitnah und adäquat ohne Spannenverluste voll verkräften; eine Umsatzsteuer-Rückerstattung konnte jedoch hier einen Ausgleich schaffen. Der Aufsichtsrat geht auch im Handelsbereich aber davon aus, dass die hohe Sortiments- und Servicekompetenz die Gewähr dafür bietet, das erreichte hohe Niveau in den Ergebnissen fortzuschreiben.

Die letzten Monate des Jahres 2017 und die ersten Monate des Jahres 2018 zeigen, dass weiter mit starken Preisschwankungen bei immer stärkerem Wettbewerb gerechnet werden muss. Der Aufsichtsrat sieht SCHWÄLBCHEN in seinen beiden Geschäftsfeldern dank der ergriffenen und geplanten Maßnahmen gut gerüstet.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Führungskräften und der gesamten Belegschaft für die geleisteten Anstrengungen und spricht dafür seine Anerkennung aus.

Bad Schwalbach,
den 01. März 2018

Der Aufsichtsrat

Dr. Günter Berz-List
– Vorsitzender –

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2017 nach HGB der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG, Bad Schwalbach

Aktiva

	Anhang	31. 12. 2017 €	2016 T€
A. Anlagevermögen	1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		104.473,00	112
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3	1,00	0
3. Geleistete Anzahlungen		73.111,32	55
		<u>177.585,32</u>	<u>167</u>
II. Sachanlagen	4		
1. Grundstücke und Bauten		12.357.423,18	12.899
2. Technische Anlagen und Maschinen		4.570.995,83	5.137
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.968.531,78	2.852
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		996.490,63	0
		<u>20.893.441,42</u>	<u>21.068</u>
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen	5	102.279,02	102
		<u>21.173.305,76</u>	<u>21.337</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	6		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.296.520,64	2.195
2. Unfertige Erzeugnisse		216.993,08	135
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		6.290.492,39	5.527
		<u>8.804.006,11</u>	<u>7.857</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		19.926.440,98	17.465
2. Sonstige Vermögensgegenstände		4.457.674,55	3.993
		<u>24.384.115,53</u>	<u>21.458</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8	6.585.976,86	6.588
		<u>39.774.098,50</u>	<u>35.903</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		102.488,36	89
D. Aktive latente Steuern	9	10.198,41	7
		<u>61.060.091,03</u>	<u>57.336</u>

Passiva

	Anhang	31. 12. 2017 €	2016 T€
A. Eigenkapital	10		
I. Gezeichnetes Kapital	11	3.640.000,00	3.640
./. Eigene Anteile	12	<u>-260.000,00</u>	<u>-260</u>
		3.380.000,00	3.380
II. Kapitalrücklage		5.170.000,00	5.170
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	13	15.659.234,38	14.909
./. Eigene Anteile		<u>-1.540.000,00</u>	<u>-1.540</u>
		14.119.234,38	13.369
IV. Konzernbilanzgewinn		5.363.537,48	4.445
V. Nicht beherrschende Anteile		766.379,37	696
		<u>28.799.151,23</u>	<u>27.060</u>
B Rückstellungen.			
1. Rückstellungen für Pensionen	14	3.580.406,00	3.548
2. Steuerrückstellungen	15	58.500,00	93
3. Sonstige Rückstellungen	15	7.930.690,41	8.259
		<u>11.569.569,41</u>	<u>11.900</u>
C. Verbindlichkeiten	16		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17	5.308.199,00	6.002
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	12.229.665,75	9.871
3. Sonstige Verbindlichkeiten	19	3.153.478,64	2.503
		<u>20.691.343,39</u>	<u>18.376</u>
		<u>61.060.091,03</u>	<u>57.336</u>

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017 nach HGB
der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG,
Bad Schwalbach**

	Anhang	2017 €	2016 T€
1. Umsatzerlöse	20	179.387.906,68	166.526
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		439.089,15	28
3. Sonstige betriebliche Erträge	21	2.436.036,04	1.185
		<u>182.263.031,87</u>	<u>167.739</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		134.149.817,17	119.083
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		126.795,44	54
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		15.928.264,51	15.622
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		3.199.603,08	3.128
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	22	2.803.480,78	2.711
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	23	21.988.014,40	22.607
		<u>4.067.056,49</u>	<u>4.534</u>
8. Erträge aus Beteiligungen		4.294,86	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	117.893,76	2
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25	348.741,48	335
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	1.131.044,56	926
12. Ergebnis nach Steuern		2.709.459,07	3.275
13. Sonstige Steuern		115.096,01	117
14. Konzernjahresüberschuss		2.594.363,06	3.158
15. Nicht beherrschende Anteile		-146.245,81	-154
16. Gewinnvortrag		4.445.420,23	3.171
17. Einstellung in Gewinnrücklagen		-750.000,00	-950
18. Ausschüttung		-780.000,00	-780
19. Konzernbilanzgewinn		<u>5.363.537,48</u>	<u>4.445</u>



Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2017 nach HGB der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG, Bad Schwalbach

Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG, Bad Schwalbach (Amtsgericht Wiesbaden, HRB 16179) wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie des AktG aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind die SCHWÄLBCHEN MOLKEREI AG und drei inländische Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines Erwerbs nach dem 31.12.2009 erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Erwerbsmethode zu dem Zeitpunkt vorgenommen, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile wird mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände und Schulden entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Die Kapitalkonsolidierung der Tochtergesellschaften, die vor dem 01.01.2010 erstmals konsolidiert wurden, wurde weiterhin nach der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 HGB a.F.) durchgeführt. Dabei entstandene aktivische Unterschiedsbeträge (314 T€) und passivische Unterschiedsbeträge (468 T€) wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet sowie Umsatzerlöse und andere Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet und Zwischengewinne eliminiert.

Die auf Konzernfremde entfallenden Anteile am Eigenkapital der Tochtergesellschaften werden als nicht beherrschende Anteile innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der SCHWÄLBCHEN AG sowie der Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften sind auf den Bilanzstichtag des Konzerns aufgestellt.

Das (1) **Anlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten bzw. Herstellungskosten (§ 255 Abs. 2 bis 3 HGB) bilanziert.

Die (2) **immateriellen Vermögensgegenstände** werden linear (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von bis zu drei Jahren) abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nicht aktiviert.

Der aktivierte (3) **Geschäfts- oder Firmenwert** wurde entsprechend seiner geschätzten Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die (4) **Sachanlagen** werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen einheitliche Nutzungsdauern zugrunde: Betriebs- und Geschäftsgebäude 25–33 Jahre, Grundstückseinrichtungen 10–20 Jahre, Technische Anlagen und Maschinen 7–20 Jahre, Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3–14 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 € werden im Jahr des Zugangs in vollem Umfang abgeschrieben.

Die (5) **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Außerplanmäßige Abschreibungen im Anlagevermögen werden durchgeführt, falls Ereignisse oder Umstände eingetreten sind, die eine dauerhafte Wertminderung der Vermögensgegenstände erwarten lassen.

Bei den (6) **Vorräten** werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten bzw. niedrigeren Nettoveräußerungswerten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Berücksichtigung einer verlustfreien Bewertung zum Bilanzstichtag angesetzt. Als Verbrauchsfolgeverfahren kommt die FiFo-Methode zur Anwendung. Finanzierungskosten sind nicht Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, führen zu Abwertungen.

(7) **Forderungen** und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden für erkennbare Ausfallrisiken Einzelwertberichtigungen und für das allgemeine Kreditrisiko Pauschalwertberichtigungen von 1%–3% (Vj. 1%–3%) gebildet.

(8) **Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks** sind zum Nennwert bilanziert.

Die (14) **Rückstellungen für Pensionen** werden auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Als Berechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein gesplitteter Einkommenstrend von 0% bzw. 2% (Vj.

Erläuterungen zur Bilanz (1), (2), (3), (4), (17)

Entwicklung des Anlagevermögens

SCHWÄLBCHEN-Konzern nach HGB

(Angaben in €)

	Stand 01.01.2017	+ Zugänge /. Abgänge U Umbuchungen	kumulierte Abschreibungen 31.12.2017	Abschreibungen 2017	Buchwert 31.12.2017
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.381.875,06	+ 65.608,44	1.343.010,50 +	72.993,44	104.473,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	200.000,00	0,00	199.999,00 +	0,00	1,00
3. Geleistete Anzahlungen	55.221,32	+ 17.890,00	0,00		73.111,32
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	28.388.734,05	+ 65.782,85 U 13.648,13	16.110.741,85 +	620.297,73	12.357.423,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	31.187.110,69	+ 137.618,93 /. (128.257,58)	27.157.796,31 +	1.415.851,67 (128.252,58)	4.570.995,83
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.678.170,33	+ 532.320,10 U 883.285,72	4.197.901,72 +	694.337,94 (322.402,55)	2.968.531,78
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	+ 1.542.458,86 U (545.968,23)	0,00	0,00	996.490,63
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	102.279,02	+ 0,00	0,00	0,00	102.279,02
	67.993.390,47	+ 2.712.644,80 /. (523.280,13) U 0,00	49.009.449,38	2.803.480,78 (450.655,13)	21.173.305,76
(Vorjahresangaben in €)					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.292.156,97	+ 92.486,43 /. (2.768,34)	1.270.017,06 +	66.269,43 (2.766,34)	111.858,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	200.000,00	0,00	199.999,00 +	39.999,00	1,00
3. Geleistete Anzahlungen	47.507,58	+ 7.713,74	0,00		55.221,32
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	26.859.165,32	+ 1.562.791,45 /. (114.011,09) U 80.788,37	15.490.444,12 +	613.280,95 (114.011,09)	12.898.289,93
2. Technische Anlagen und Maschinen	29.695.404,10	+ 174.578,64 /. (46.290,95) U 1.363.418,90	25.870.197,22 +	1.356.399,18 (43.030,95)	5.316.913,47
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.609.913,27	+ 1.489.762,45 /. (421.505,39) U 811.233,04	3.825.966,33 +	634.915,45 (403.704,39)	2.852.204,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	632.974,23	+ 1.444.207,27 U (1.444.207,27)	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	84.316,17	+ 17.962,85	0,00	0,00	102.279,02
	64.421.437,64	+ 4.156.528,60 /. (584.575,77) U 0,00	46.656.623,73	2.710.864,01 (563.512,77)	21.336.766,74

0% bzw. 2%), ein Rententrend von 1,5% (Vj. 1,5%) und eine Fluktuationsrate von 0% (Vj. 0%) zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt. Als Abzinsungsfaktor wurde der dazu von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 3,68% (4,01%) angesetzt. Die erforderliche Zuführung aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird bis zum 31. Dezember 2024 mit jährlich 1/15 berücksichtigt (Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB).

Die (15) **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert.

Die (16) **Verbindlichkeiten** werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Erläuterungen der Konzernbilanz

Die Entwicklung des (1) **Anlagevermögens** ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagespiegel dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz	Beteiligung in %
<u>Konsolidierungskreis:</u>	
Harzmolkerei Wernigerode GmbH, Wernigerode	100,00
SCHWÄLBCHEN Frischdienst GmbH, Mainz	95,00
SCHWÄLBCHEN Frischdienst Südwest GmbH, Ilsfeld	95,00
<u>Assoziierte Unternehmen:</u>	
Gesellschaft zur Förderung des Absatzes milchwirtschaftlicher Produkte GmbH, München ¹⁾	33,33
COMO food + service GmbH, Mainz ¹⁾	25,00

¹⁾ Die Beteiligungen wurden wegen der untergeordneten Bedeutung nach § 311 Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die (7) **Forderungen** und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 0 T€ (Vj. 0 T€).

Die bilanzierten (9) **aktiven latenten Steuern** resultieren aus der Zwischenergebniseliminierung. Eine Aktivierung von primären latenten Steuern auf temporäre Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen wurde nach § 298 Abs. 1 i.V.m. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht vorgenommen. Temporäre Differenzen bestehen beim Anlagevermögen mit 220 T€ (aktiv), aus nutzbaren Vorteilen steuerlicher Verlustvorträge mit 859 T€ (aktiv), bei Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit 985 T€ (aktiv), bei sonstigen Rückstellungen mit 67 T€ (aktiv). Bei der Bewertung daraus resultierender latenter Steuern wurde ein durchschnittlicher Konzernsteuersatz von 30,3 % (15,0% für KSt, 5,5% für SolZ und 12,6% bis 14,7% für GewSt) zugrunde gelegt.



Die Entwicklung des (10) Eigenkapitals für den Konzern ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Das (11) Gezeichnete Kapital der SCHWÄLBCHEN AG ist in 1.400.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 2,60 €/Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die im Jahr 2008 über die Börse getätigten Käufe von 100.000 Stück (Sept. 14.851, Okt. 55.149, Nov. 30.000) eigenen Aktien dienen der Kursstabilität, Liquiditätsanlage und der allgemeinen Marktsicherung. Auf (12) Eigene Anteile entfallen 260 T€ des (11) Gezeichneten Kapitals, anteilig 7,14%. Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der Unternehmensfortführung, die Stärkung der Eigenkapitalbasis und eine adäquate Verzinsung des Kapitals. Aus den Jahresergebnissen werden regelmäßig Zuführungen zu den Gewinnrücklagen getätigt.

Die Einstellung in (13) Andere Gewinnrücklagen in Höhe von 750 T€ erfolgt aus dem Jahresüberschuss.

(14) Rückstellungen für Pensionen werden am Bilanzstichtag aufgrund der Anwendung des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Höhe von 384 T€ (Vj. 439 T€) nicht angesetzt. Zudem resultiert aus der Abzinsung dieser Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn statt sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 576 T€ (Vj. 447 T€). Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

Die (15) sonstigen Rückstellungen enthalten überwiegend Verpflichtungen gegenüber Kunden und Lieferanten aus ausstehenden Abrechnungen und Eingangsrechnungen sowie Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich. Die Kundenverpflichtungen betreffen vor allem Werbekostenzuschüsse und Rückvergütungen. Die Höhe der Lieferantenverpflichtungen bestimmt sich anhand von Einflussfaktoren, die erst im neuen Jahr feststehen und geschätzt werden.

Rückstellungsspiegel	01.01.2017	Verbrauch	Auflösung/ Zuführung	31.12.2017
	T€	T€	T€	T€
Personal- und Sozialbereich	1.249	1.202	1.330	1.377
Ausstehende Rechnungen	6.808	4.390	3.933	6.351
Sonstige Rückstellungen	202	142	143	203
	8.259	5.734	5.406	7.931

(16) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel ²⁾	Stand	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.308 (6.002)	775 (694)	4.533 (5.308)	1.957
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.230 (9.871)	12.230 (9.871)	0 (0)	0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.153 (2.503)	3.153 (2.503)	0 (0)	0
davon aus Steuern	481 (198)	481 (198)	0 (0)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0 (125)	0 (125)	0 (0)	
	20.691 (18.376)	16.158 (13.068)	4.533 (5.308)	1.957

²⁾ In Klammern angegebene Beträge betreffen Vorjahreszahlen

Die (17) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 5.308 T€ durch Grundpfandrechte besichert.

Bei (18) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dienen Bankbürgschaften in Höhe von 142 T€ als Sicherheiten.

Die (19) Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Darlehen in Höhe von 2.389 T€.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die (20) Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen gliedern sich wie folgt:

	2017 T€	2016 T€
Molkerei	94.953	85.718
Handel	96.445	91.142
Konzernüberleitung	-12.010	-10.334
	<u>179.388</u>	<u>166.526</u>

Der Absatzbereich umfasst Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und die angrenzenden Gebiete.

In den (21) sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 2.286 T€ vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen, Steuererstattungen aufgrund einer Betriebsprüfung, Erträgen aus Anlagenabgängen und nachträglichen Rückerstattungsansprüchen gegenüber Lieferanten enthalten.

Die Gliederung der (22) Abschreibungen ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen belaufen sich auf insgesamt 9 T€ (Vj. 0 T€).



Die (23) sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 33 T€ im Wesentlichen aus der Ausbuchung von Forderungen. Die Aufwendungen nach Artikel 67 Absatz 1 und 2 EGHGB sind in Höhe von 55 T€ (Vj. 55 T€) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die (24) sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinsen in Höhe von 78 T€, die anderen Geschäftsjahren zuzuordnen sind.

In den (25) Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsanteile aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 153 T€ (Vj. T€ 155) und aus anderen Geschäftsjahren in Höhe von 24 T€ enthalten.

Die erwarteten (26) Steuern vom Einkommen und Ertrag würden 1.129 T€ betragen bei Anwendung des relevanten Konzernsteuersatzes von 30,3% und sind nahezu deckungsgleich mit den ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Sonstige Angaben

Nicht in der Bilanz erscheinende sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen für Betriebs- und Geschäftsausstattungen, deren Restlaufzeit zwischen 1 und 4 Jahren beträgt. Aus den abgeschlossenen Miet- und Leasingverträgen resultiert eine finanzielle Belastung über die noch verbleibende Vertragslaufzeit von insgesamt 768 T€. Davon entfallen auf das Folgejahr 469 T€ und auf die nächsten 2–4 Jahre 298 T€.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 393 Mitarbeiter beschäftigt, davon 129 Angestellte, 259 gewerbliche Arbeitnehmer und 6 Auszubildende.

Die Mehrheitsaktionäre der SCHWÄLBCHEN AG haben Darlehen in Höhe von 2.389 T€ zur Verfügung gestellt, die mit 3% p.a. verzinst werden, entsprechend 66 T€ und für die keine Sicherheit bestellt wurde. Herr Günter Berz-List ist zugleich Vorstandsvorsitzender der SCHWÄLBCHEN AG. Ein Abhängigkeitsbericht war nicht zu erstellen. Alle Geschäfte mit nahe stehenden Personen sind vertraglich vereinbart und zu Bedingungen ausgeführt, wie sie mit konzernfremden Dritten üblich sind, oder zum Vorteil der Gesellschaft gereichen.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der SCHWÄLBCHEN AG belaufen sich auf 15 T€. Der Aufsichtsrat erhielt keine weiteren Bezüge. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands sind insgesamt 816 T€ zurückgestellt. Die laufenden Bezüge betragen 139 T€.

Mitglieder des Aufsichtsrats waren Herr Dr. Günter Berz-List, Bad Schwalbach (Vorsitzender, Vorstand a.D.), Herr Stefan Nodewald, Alzenau (Stellv. Vorsitzender, Bankdirektor) und Herr Martin Bootz, Nauheim (Arbeitnehmersvertreter, Molkerietechniker).

Vorstand war im Geschäftsjahr Herr Günter Berz-List, Dipl.-Kfm., Wiesbaden.

Bad Schwalbach,
den 23. Februar 2018

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Geschäftsjahr Abschlussprüfungsleistungen von 79 T€ und Steuerberatungsleistungen von 19 T€ erbracht.

Der Vorstand
Günter Berz-List

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2017

	2017 (T€)	2016 (T€)
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	2.594	3.159
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.803	2.711
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-449	-116
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.750	1.029
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.269	154
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-104	-79
- Erträge aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	-25	-55
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	231	333
- Sonstige Beteiligungserträge	-4	0
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	1.131	926
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-985	-1.343
= Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>3.711</u>	<u>6.719</u>
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-84	-100
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	177	100
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.629	-4.038
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-18
+ Erhaltene Zinsen	118	0
+ Erhaltene Dividenden	4	0
= Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	<u>-2.414</u>	<u>-4.056</u>
+ Einzahlung aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	422	1.653
- Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-695	-1.494
+ Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	25	55
- Gezahlte Zinsen	-196	-178
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-780	-780
+ Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-75	-60
= Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	<u>-1.299</u>	<u>-804</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-2	1.859
+ Finanzmittelbestand ¹⁾ zum 01.01.	<u>6.588</u>	<u>4.729</u>
= Finanzmittelbestand ¹⁾ zum 31.12.	<u><u>6.586</u></u>	<u><u>6.588</u></u>

¹⁾ Der Finanzmittelbestand entspricht dem in der Bilanz ausgewiesenen Posten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung

(Angaben in €)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern- eigenkapital
01.01.2016	3.380.000,00	5.170.000,00	12.419.234,38	3.171.105,63	600.879,43	24.741.219,44
Einstellung in Gewinnrücklagen						
Konzernergebnis			950.000,00	-950.000,00	154.254,13	0,00
Dividenden				3.004.314,60	-60.000,00	3.158.568,73
31.12.2016	3.380.000,00	5.170.000,00	13.369.234,38	4.445.420,23	695.133,56	27.059.788,17
Einstellung in Gewinnrücklagen						
Konzernergebnis			750.000,00	-750.000,00	146.245,81	0,00
Dividenden				2.448.117,25	-75.000,00	2.594.363,06
31.12.2017	3.380.000,00	5.170.000,00	14.119.234,38	5.363.537,48	766.379,37	28.799.151,23

Bestätigungsvermerk Konzern

Wir haben den von der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG, Bad Schwalbach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Anga-

ben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wiesbaden, den 28. Februar 2018

TREURATIO GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Steuerberatungsgesellschaft

Reiner Baum (Wirtschaftsprüfer)

Bilanz zum 31. Dezember 2017 nach HGB der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG, Bad Schwalbach

Aktiva	31.12.2017 €	2016 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	41.302,00	41
2. Geleistete Anzahlungen	73.111,32	55
	114.413,32	96
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	3.431.371,53	3.527
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.195.705,00	4.879
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	511.650,78	437
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	299.937,66	0
	8.438.664,97	8.843
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.329.595,42	2.330
2. Beteiligungen	14.316,17	14
	2.343.911,59	2.344
	10.896.989,88	11.283
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.292.520,64	2.190
2. Unfertige Erzeugnisse	216.993,08	135
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.694.198,94	1.345
	4.203.712,66	3.670
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.336.101,68	11.317
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	60.743,69	206
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.564.618,93	1.458
	13.961.464,30	12.981
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.226.636,80	3.691
	23.391.813,76	20.342
	34.288.803,64	31.625



Passiva	31.12.2017 €	2016 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.640.000,00	3.640
./. Eigene Anteile	-260.000,00	-260
	<u>3.380.000,00</u>	<u>3.380</u>
II. Kapitalrücklage	5.170.000,00	5.170
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	8.040.000,00	7.290
./. Eigene Anteile	-1.540.000,00	-1.540
	<u>6.500.000,00</u>	<u>5.750</u>
IV. Bilanzgewinn	900.747,06	888
	<u>15.950.747,06</u>	<u>15.188</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	3.368.337,00	3.263
3. Sonstige Rückstellungen	3.666.283,42	3.767
	<u>7.034.620,42</u>	<u>7.030</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	525.000,00	625
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.067.169,26	5.676
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.126.391,46	897
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.584.875,44	2.209
	<u>11.303.436,16</u>	<u>9.407</u>
	<u>34.288.803,64</u>	<u>31.625</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017 nach HGB
der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG,
Bad Schwalbach

	2017	2016
	€	T€
1. Umsatzerlöse	94.452.588,37	85.184
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	461.401,95	77
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>664.961,37</u>	<u>466</u>
	95.578.951,69	85.727
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	68.655.715,02	58.165
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.799,85	29
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.849.732,10	6.686
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.425.568,85	1.318
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.700.280,77	1.654
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>16.824.788,17</u>	<u>17.101</u>
	92.066,93	774
8. Erträge aus Beteiligungen	1.629.294,86	1.140
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	117.074,00	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	237.077,82	239
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>7.594,41</u>	<u>-4</u>
12. Ergebnis nach Steuern	1.593.763,56	1.679
13. Sonstige Steuern	<u>50.627,81</u>	<u>51</u>
14. Jahresüberschuss	1.543.135,75	1.628
15. Gewinnvortrag	887.611,31	990
16. Einstellung in Gewinnrücklagen	-750.000,00	-950
17. Ausschüttung	<u>-780.000,00</u>	<u>-780</u>
18. Bilanzgewinn	<u><u>900.474,06</u></u>	<u><u>888</u></u>



Anhang der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG für das Geschäftsjahr 2017 nach HGB, Bad Schwalbach

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG, Bad Schwalbach (Amtsgericht Wiesbaden, HRB 16179) wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) sowie des AktG aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und – soweit abnutzbar – planmäßig abgeschrieben. Bei der Bemessung der Abschreibungen wird auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgestellt. Es wird nach der linearen Methode abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 € werden im Jahr des Zugangs in vollem Umfang abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die in den Vorräten enthaltenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die bezogenen Waren werden zu Anschaffungskosten oder – unter Beachtung des Niederstwertprinzips – zu niedrigeren Tageswerten am Abschlussstag bewertet. Als Verbrauchsfolgeverfahren kommt die FiFo-Methode zur Anwendung. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Berücksichtigung einer verlustfreien Bewertung zum Bilanzstichtag angesetzt. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und aus verminderter Verwertbarkeit erfolgen individuelle Abwertungen.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Ausfallrisiken sind durch individuelle Bewertungsabschläge und durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Unverzinsliche Ansprüche werden mit dem Barwert bilanziert.

Die Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Als Berechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein gesplitteter Einkommenstrend von 0,0% bzw. 2,0% (Vj. 0,0% bzw. 2,0%), ein Rententrend von 1,5% (Vj. 1,5%) und eine Fluktuationsrate von 0,0% (Vj. 0,0%) zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt. Als Abzinsungsfaktor wurde der dazu von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 3,68% (Vj. 4,01%) angesetzt. Die erforderliche Zuführung aufgrund der durch das BilMoG

geänderten Bewertung bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird bis zum 31. Dezember 2024 mit jährlich 1/15 berücksichtigt (Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB).

Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagespiegel dargestellt.

Die SCHWÄLBCHEN AG unterhielt am Stichtag folgende Beteiligungen:

Direkter Anteilsbesitz:	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	letztes Ergebnis T€
Harzmolkerei Wernigerode GmbH, Wernigerode	100,00	1.605	162
SCHWÄLBCHEN Frischdienst GmbH, Mainz	95,00	12.119	2.095
Gesellschaft zur Förderung des Absatzes milchwirtschaftlicher Produkte GmbH, München ¹⁾	33,33	75	7
Indirekter Anteilsbesitz:			
SCHWÄLBCHEN Frischdienst Südwest GmbH, Ilsfeld	95,00	1.819	422
COMO food + service GmbH, Mainz ¹⁾	25,00	465	10

¹⁾ Beträge zum Eigenkapital und Ergebnis betreffen Vorjahreszahlen

Temporäre Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen bestehen beim Anlagevermögen mit 100 T€ (aktiv), aus nutzbaren Vorteilen steuerlicher Verlustvorträge mit 812 T€ (aktiv), bei Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit 966 T€ (aktiv), bei sonstigen Rückstellungen mit 38 T€ (aktiv). Bei der Bewertung daraus resultierender latenter Steuern wurde ein durchschnittlicher Steuersatz von 29,1% (15,0% für KSt, 5,5% für SolZ und 13,3% für GewSt) zugrunde gelegt. Aufgrund des Überhangs der aktiven latenten Steuern wird von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht und die latenten Steuern nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Das Gezeichnete Kapital der SCHWÄLBCHEN AG ist in 1.400.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 2,60 €/Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die im Jahr 2008 über die Börse getätigten Käufe von 100.000 Stück (Sept. 14.851, Okt. 55.149, Nov. 30.000) eigenen Aktien dienten der Kursstabilität, Liquiditätsanlage und der allgemeinen Marktsicherung. Auf eigene Anteile entfallen 260 T€ des Grundkapitals, anteilig 7,14%. Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der Unternehmensfortführung, die Stärkung der Eigenkapitalbasis und eine adäquate Verzinsung des Kapitals.

Entwicklung des Anlagevermögens

SCHWÄLBCHEN AG nach HGB

(Angaben in €)

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
2. Geleistete Anzahlungen

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und Bauten
2. Technische Anlagen und Maschinen
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Beteiligungen

	Stand 01.01.2017	+ Zugänge /. Abgänge U Umbuchungen	kumulierte Abschreibungen 31.12.2017	Abschreibungen 2017	Buchwert 31.12.2017
	709.227,18	+ 27.584,06	695.509,24 +	27.304,06	41.302,00
	55.221,32	+ 17.890,00	0,00	0,00	73.111,32
	12.409.138,15	+ 61.276,49	9.052.691,24 +	171.013,37	3.431.371,53
		U 13.648,13			
	30.015.731,51	+ 133.492,98	26.376.226,23 +	1.348.664,08	4.195.705,00
		/. (109.613,36)	/.	(109.611,36)	
		U 532.320,10			
	2.390.180,82	+ 238.238,04	2.097.950,68 +	153.299,26	511.650,78
		/. (18.817,40)	/.	(8.991,40)	
	0,00	+ 845.905,89	0,00	0,00	299.937,66
		U (545.968,23)			
	2.329.595,42	0,00	0,00	0,00	2.329.595,42
	14.316,17	0,00	0,00	0,00	14.316,17
	47.923.410,57	+ 1.324.387,46	38.222.377,39 +	1.700.280,77	10.896.989,88
		/. (128.430,76)	/.	(118.602,76)	
		U 0,00			

(Vorjahresangaben in €)

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
2. Geleistete Anzahlungen

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und Bauten
2. Technische Anlagen und Maschinen
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Beteiligungen

	Stand 01.01.2016	+ Zugänge /. Abgänge U Umbuchungen	kumulierte Abschreibungen 31.12.2016	Abschreibungen 2016	Buchwert 31.12.2016
	673.928,59	+ 38.066,93	668.205,18 +	27.524,93	41.022,00
	47.507,58	/. (2.768,34)	/.	(2.766,34)	55.221,32
		+ 7.713,74	0,00	0,00	
	12.391.192,42	+ 51.168,45	8.881.677,87 +	172.902,82	3.527.460,28
		/. (114.011,09)	/.	(114.011,09)	
		U 80.788,37			
	28.526.523,39	+ 171.385,17	25.137.173,51 +	1.291.714,07	4.878.558,00
		/. (45.595,95)	/.	(42.336,95)	
		U 1.363.418,90			
	2.368.045,28	+ 120.731,50	1.953.642,82 +	162.207,50	436.538,00
		/. (98.595,96)	/.	(90.464,96)	
	632.974,23	+ 811.233,04	0,00	0,00	0,00
		U (1.444.207,27)			
	2.329.595,42	0,00	0,00	0,00	2.329.595,42
	14.316,17	0,00	0,00	0,00	14.316,17
	46.984.083,08	+ 1.200.298,83	36.640.699,38 +	1.654.349,32	11.282.711,19
		/. (260.971,34)	/.	(249.579,34)	
		U 0,00			

Die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 750 T€ erfolgt aus dem Jahresüberschuss.

Rückstellungen für Pensionen werden am Bilanzstichtag aufgrund der Anwendung des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Höhe von 352 T€ (Vj. 402 T€) nicht angesetzt. Zudem resultiert aus der Abzinsung dieser Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn statt sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 561 T€ (Vj. 431). Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

Die Sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Sie enthalten überwiegend Verpflichtungen gegenüber Kunden und Lieferanten und aus ausstehenden Abrechnungen (3.045 T€) sowie Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich (507 T€). Die Kundenverpflichtungen betreffen vor allem Werbekostenzuschüsse und Rückvergütungen. Die Höhe der Lieferantenverpflichtungen bestimmt sich anhand von Einflussfaktoren, die erst im neuen Jahr feststehen und geschätzt werden.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus folgender Übersicht:

Verbindlichkeitspiegel ²⁾	Stand T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit über 1 Jahr T€	Restlaufzeit über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	525 (625)	100 (100)	425 (525)	25
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.067 (5.676)	7.067 (5.676)	0 (0)	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.126 (897)	1.126 (897)	0 (0)	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.585 (2.209)	2.585 (2.209)	0 (0)	0
davon aus Steuern	76 (78)	76 (78)	0 (0)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0 (86)	0 (86)	0 (0)	
	11.303 (9.407)	10.878 (8.882)	425 (525)	25

²⁾ In Klammern angegebene Beträge betreffen Vorjahreszahlen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 525 T€ durch Grundpfandrechte besichert. Als Sicherheiten bei Lieferantenverbindlichkeiten dienen Bankbürgschaften in Höhe von 142 T€. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bestehen in Höhe von 2.389 T€ und resultieren aus Darlehen.

Die bei der SCHWÄLBCHEN AG ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	<u>2017 (T€)</u>	<u>2016 (T€)</u>
Verkaufserlöse aus Eigenproduktion	89.014	79.990
Verkaufserlöse aus Handelswaren	4.571	4.413
Erlöse aus Dienstleistungen und Vermietung	868	781
	<u>94.453</u>	<u>85.184</u>

Der Absatzbereich umfasst Hessen, Rheinland-Pfalz und die angrenzenden Gebiete.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 616 T€ vor allem aus der Auflösungen von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 24 T€. Die Aufwendungen nach Artikel 67 Absatz 1 und 2 EGHGB sind in Höhe von 50 T€ (Vj. 50 T€) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Erträge aus Beteiligungen aus verbundenen Unternehmen betragen 1.625 T€ (Vj. 1.140 T€).

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinserträge aus Steuererstattungsansprüchen in Höhe von 117 T€. Davon entfallen 78 T€ auf Vorjahre. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 142 T€ (Vj. 142 T€). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen an verbundene Unternehmen betragen 14 T€ (Vj. 13 T€).

Bei Anwendung eines relevanten Steuersatzes von 29,1% betragen die erwarteten Steuern vom Einkommen und Ertrag 452 T€. Die Abweichung zu den ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag ist vor allem auf steuerfreie Erträge und steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen.

Sonstige Angaben

Nicht in der Bilanz erscheinende sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen für Betriebs- und Geschäftsausstattungen, deren Restlaufzeit zwischen 1 und 3 Jahren beträgt. Aus den abgeschlossenen Miet- und Leasingverträgen resultiert eine finanzielle Belastung über die noch verbleibende Vertragslaufzeit von insgesamt 177 T€. Davon entfallen auf das Folgejahr 102 T€ und auf die nächsten 2–3 Jahre 75 T€.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der SCHWÄLBCHEN AG belaufen sich auf 15 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands sind 593 T€ zurückgestellt. Die laufenden Bezüge betragen 103 T€.

Mitglieder des Aufsichtsrats waren Herr Dr. Günter Berz-List, Bad Schwalbach (Vorsitzender, Vorstand a.D.), Herr Stefan Nodewald, Alzenau (Stellv. Vorsitzender, Bankdirektor) und Herr Martin Bootz, Nauheim (Arbeitnehmersvertreter, Molkeretechniker).

Vorstand war im Geschäftsjahr Herr Günter Berz-List, Dipl.-Kfm., Wiesbaden.

Die Verbindlichkeiten mit nahe stehenden Personen betragen zum 31.12.2017 2.389 T€ und werden mit 3% verzinst. Alle Geschäfte mit nahe stehenden Personen sind vertraglich vereinbart und zu Bedingungen ausgeführt, wie sie mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 143 Mitarbeiter beschäftigt, davon 47 Angestellte, 94 gewerbliche Arbeitnehmer und 3 Auszubildende.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 900.747,06 € einen Betrag in Höhe von 780.000,00 € auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von 120.747,06 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Ausschüttung von 780.000,00 € entspricht einer Dividende von 0,60 € auf 1.300.000 gewinnberechtigte Aktien.

Bad Schwalbach, den 23. Februar 2018
Der Aufsichtsrat, Der Vorstand

Weitere Hinweise/Termine

Veröffentlichungen erfolgen über die DGAP (www.dgap.de), ein Unternehmen der EquityStory AG.

Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2017:	27.04.2018
Veröffentlichung des Halbjahresberichts zum 30.06.2018:	Anfang August 2018
Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2018:	26.04.2019

Hinweis: Unsere Hauptversammlung am Freitag, den 27. April 2018, findet am Vortag der offiziellen Eröffnung der Landesgartenschau im Kurhaus statt. Parkplätze nahe des Kurhauses stehen nicht zur Verfügung. Parkmöglichkeiten gibt es im Parkhaus Jahnplatz, Adolfstraße 36 in Bad Schwalbach. Es wird eine rechtzeitige Anreise empfohlen.

Bestätigungsvermerk AG

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in

Buchführung, Jahresabschluss und im Lagebericht – überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

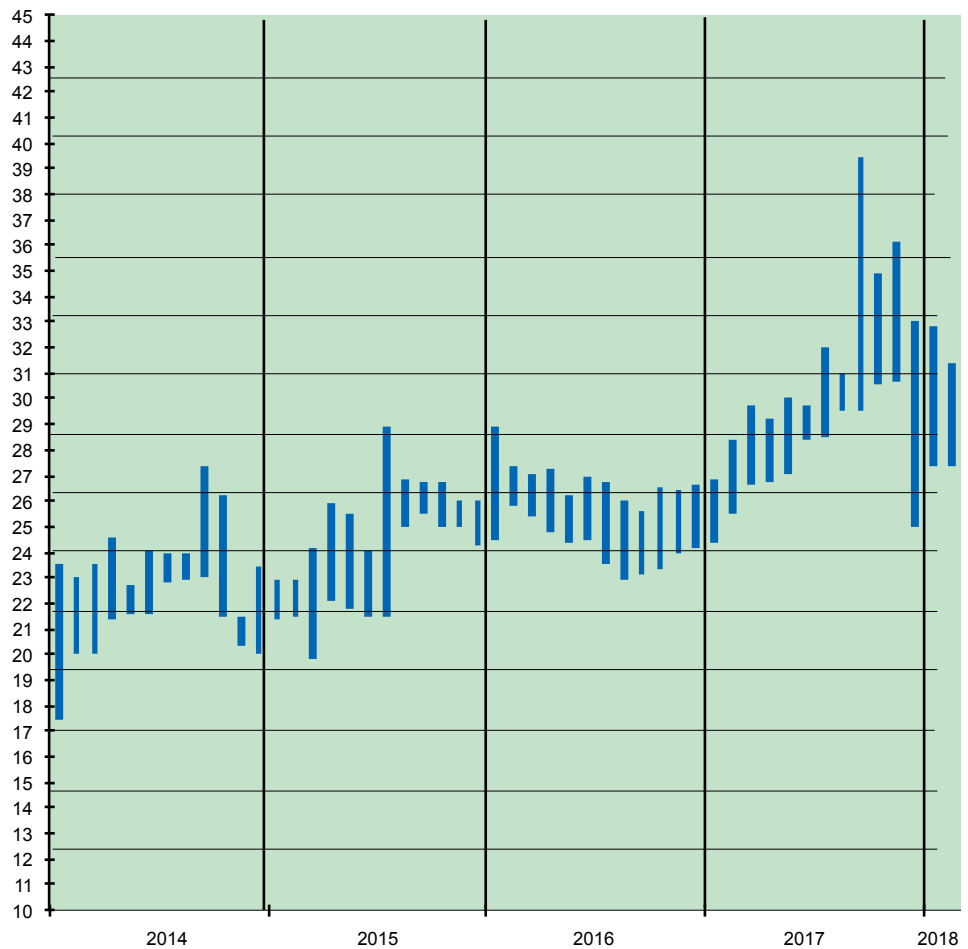
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wiesbaden, den 28. Februar 2018

TREURATIO GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Steuerberatungsgesellschaft

Reiner Baum (Wirtschaftsprüfer)

Kursentwicklung der SCHWÄLBCHEN-Aktie in Euro



Die monatlichen Höchst- und Niedrigkurse der SCHWÄLBCHEN-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse seit 2014.